

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

182 (6.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064950)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 182. Mittwoch, den 6. August 1890. 16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in England wird in Frankreich und Rußland mit etwas scheelen Augen betrachtet. Die Presse beider Länder versichert zwar überwiegend, daß der Besuch am Hofe der Großmutter Kaiser Wilhelms lediglich eine Höflichkeitssite sei, aber da jene Blätter bei dieser Gelegenheit das neueste Document der deutsch-englischen Beziehungen nicht weglassen können, so wird es ihnen schwer, den Besuch in England jeder politischen Bedeutung zu entkleiden. Die Mißstimmung über die Abtretung Helgoland ist bei unseren östlichen und westlichen Nachbarn fast größer als die Befriedigung darüber in Deutschland, und man überzeugt sich, daß die Abgrenzung der Interessensphären in Afrika ein sehr helles Licht wirft auf die gemeinsamen Interessen, welche Deutschland und England außerhalb des dunklen Welttheils zu vertreten haben; ein siegreiches Rußland oder ein siegreiches Frankreich würde das Gleichgewicht der englischen Politik in ernster Weise erschüttern, man braucht nur an die zahlreichen ungelösten Gegensätze zwischen jenen Staaten in Asien und Afrika zu denken. Jeder Erfolg, den Frankreich oder Rußland erringt, erschwert England die Behauptung seiner Stellung den Ansprüchen jener gegenüber. Es ist damit von selbst gegeben, welchen Platz in der Gruppierung der europäischen Staaten England einzunehmen hat: an der Seite des großen Continentalen Friedensbundes. Die englischen Blätter haben dieser Tage wiederholt ausgesprochen, daß die erste Landmacht und die erste Seemacht der Welt, was Deutschland und England gemeinsam wollen, von Niemand vereitelt werden könne. Möge sich dies für immer bewahrheiten, denn das vornehmste Interesse, welches England und den Dreibund verknüpft, ist die Erhaltung des Friedens.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des seit heriger Gesandten v. Rotenhan zum Unterstaatssecretär des Auswärtigen unter Beilegung des Charakters eines Wirklichen Geh. Legationsrats.

Wie dem „B. Z.“ aus Freiburg i. Br. mitgeteilt wird, ist gegen Kurt Abel, den Verfasser der in letzter Zeit häufig genannten Broschüre „Vier Wochen Wachtmeister“, eine militärische Unternehmung eingeleitet worden, und zwar weil Abel angeblich in sechs Fällen unterlassen habe, dem später irrthümlich gewordenen Wachtmeister Mehlhorn, gegen dessen Treiben besagte Broschüre hauptsächlich gerichtet ist, Meldung über Soldaten-Mißhandlungen zu machen.

Der „Reichsanz.“ schreibt: Das Brustbild, welches der Kaiser der königlichen Thierärztlichen Hochschule aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Anstalt zum Geschenk gemacht hat und welches von dem Staatsminister Frhrn. Lucius v. Ballhausen am Donnerstag bei dem offiziellen Festakte in der Aula übergeben wurde, ist ein Originalgemälde des Malers Semann. Das Bild darf als eines der gelungensten Porträts Sr. Majestät bezeichnet werden; es zeichnet sich durch treffliche Aehnlichkeit wie durch künstlerische Auffassung aus und bringt die charakteristischsten Züge des Monarchen in hervorragender Weise zum Ausdruck.

Berlin, 1. August. In der „Rhein.-Westf.-Ztg.“, dem Hauptorgan der westfälischen Grubenbesitzer, hatte im April ein Industrieller aus Hagen sich abfällig über die Einmischung der Staatsregierung in die Lohn- und Arbeiterfrage ausgesprochen, mit dem Hinzufügen, daß dadurch lediglich unberechtigte Ansprüche der Arbeiter großgezogen würden. Auf eine seitens des Geh. Rath Hinzpeter der genannten Zeitung eingelangte Erwiderung ist jetzt eine außerordentlich scharfe Antwort des Verfassers erfolgt, der dem Geh. Rath Hinzpeter in dürren Worten empfiehlt, er möge sich lieber um die Schulreform, und nicht um die Arbeiterfrage, von der er nichts versteht, kümmern.

In den Kreisen der Arbeitgeber mehren sich die Bestrebungen, den übertriebenen Ansprüchen und den überhandnehmenden Vertragsbrüchen seitens der Arbeiter durch ein geschlossenes Zusammengehen entgegenzuwirken. So sind neuerdings zu diesem Zwecke Verhandlungen im Gange, die auf die Bildung eines Centralverbandes sämtlicher Bildhauer Deutschlands gerichtet sind.

Die militärärztlichen Bildungsanstalten begingen den Jahrestag ihrer Begründung durch einen Festakt in der reich decorirten Aula des Instituts in der Friedrichstraße in Berlin. Die Feier erhielt durch die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste ein besonders festliches Gepräge.

Niel, 4. Aug. Se. Königl. Hohheit der Erbprinzessin von Oldenburg tritt heute auf seiner Yacht „Senjahn“ eine Luftreise nach Norwegen an.

Rissingen, 4. Aug. Der Fürst und Graf Herbert Bismarck sind heute Abend hier eingetroffen und von dem Regierungspräsidenten, sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Dieselben fuhrten durch die festlich geschmückten Straßen unter den Hochrufen des Publikums zur oberen Saline. Professor Dr. Schwenninger ist mitgekommen.

Darmstadt, 2. Aug. Der Großherzog reist nächste Woche nach Petersburg zu den russischen Manövern und begiebt sich im September nach dem bei Moskau befindlichen Besitzthum des Großfürsten Sergius, wosin auch die Prinzessinnen Aliz und Battenberg sich begeben.

Ausland.

Wien, 4. August. Der Prinzregent von Braunschweig ist nach Camenz abgereist.

Wien, 4. August. Prinz Ferdinand von Coburg ist heute früh hier eingetroffen und begiebt sich, der „Polit. Corresp.“ zufolge, nach eintägigem Aufenthalte hier selbst zum Besuch seines Bruders, des Prinzen Philipp, nach Ungarn.

Graz, 3. Aug. Der Kaiser Franz Josef trat heute Morgen 6 Uhr zur Eröffnung der Landausstellung ein und wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters antwortete der Kaiser, er sei überzeugt, daß die Ausstellung den Beweis liefern werde von dem rastlosen Streben Steiermarks. Unter Glockengeläute und enthusiastischen Kundgebungen fuhr der Kaiser in die festlich geschmückte Stadt. Um 11 Uhr eröffnete der Kaiser die Landesausstellung.

Paris, 4. August. Oberst Lebel, der Erfinder des nach ihm benannten französischen Repetirgewehrs, welcher das 120. Linienregiment in Sedan befehligt, hat seine Pensionierung verlangt. Oberst Lebel war vor einigen Monaten sehr schwer erkrankt, so daß man bereits das Schlimmste befürchtete. Seither befand sich Oberst Lebel in Arochon zur Erholung, ohne jedoch eine vollständige Heilung erreichen zu können. Aus diesem Grunde tritt er in den Ruhestand.

London, 3. Aug. Die nach Bermuda befohlenen Truppen des auffälligen Garderegiments sollen von Halifax nach London zurückbeordert werden.

London, 4. August. Einer Mittheilung der Regierung im Oberhause zufolge hat die Bill, betreffend das deutsch-englische Abkommen, die königliche Sanction erhalten.

London, 4. Aug. Das erste Ergebnis des deutsch-englischen Abkommens ist ein Erlaß des Sultans von Zanzibar, welcher die Abschaffung der Sklaverei einleitet.

London, 4. August. Aus Buenos-Ayres meldet die „Times“: Major Palma, der vom Präsidenten Celmann als Hauptbetheiliger der militärischen Verschwörung denunziert wurde, ist plötzlich gestorben; allgemein wird geglaubt, Palma sei ver-

giftet. Laut Kabelmeldung aus Sansibar hat der Sultan in Verfolg seines vorgestern mitgetheilten Decretes gegen die Sklaverei eine wichtige Maßregel ergriffen. Die sechs Häuser, welche in Sansibar gewissermaßen die „Skavendörse“ bildeten, sind auf Befehl des Sultans geschlossen worden. In Sansibar sind ungeheure Mengen Eisenbein angekommen. Der Sultan erhielt von den deutschen Zollämtern allein während der letzten drei Monate 2500 Pfund an Zöllen für Eisenbein. Die Deutschen verwehren noch immer allen Europäern den Durchzug durch das deutsche Gebiet, da in demselben auf kurze Entfernung von der Küste andauernd große Unsicherheit herrscht. Der englische Missionar Wolfendale, der sich ohne Erlaubniß von Saadani auf den Weg nach dem Tanganika-See gemacht hatte, wurde zurückgeholt und mußte nach Sansibar zurückkehren.

London, 4. August. Kaiser Wilhelm ist an Bord der „Hohenzollern“ gestern Abend in der Bucht von Dover angekommen. Der Salut der deutschen Kriegsschiffe wurde von den Strandbatterien erwidert. Der Vorkommandant Graf Hatzfeldt begab sich mit dem deutschen Marineattaché an Bord der „Hohenzollern“, die heute früh mit dem Geschwader die Fahrt nach der Insel Wight fortsetzte. Die Landung erfolgt Vormittags. Von anderer Seite wird noch berichtet: Der Kaiser und Prinz Heinrich trafen an Bord der Yacht „Hohenzollern“ gestern Abend kurz vor 10 Uhr, begleitet vom deutschen Geschwader, auf der Höhe von Dover ein. Die Yacht, sowie Geschwader warfen in der Bucht von Dover, gegenüber dem Kastell, Anker. Ein deutsches Kriegsschiff signalisirte die Ankunft des Kaisers durch 21 Salutgeschüsse, welche von den westlichen Hochbatterien von Dover ausnahmsweise erwidert wurden, da in der Regel zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang Salutgeschüsse nicht abgefeuert werden. Der schon Nachmittags in Dover angekommene Vorkommandant Graf Hatzfeldt begab sich mit dem deutschen Marineattaché und dem deutschen Vizekonsul von Dover an Bord der „Hohenzollern“, um den Kaiser zu begrüßen. Gegen Mitternacht setzte der Kaiser mit dem Geschwader die Fahrt nach der Insel Wight fort. Cowes ist mit Schaulustigen von Nah und Fern gefüllt. Die Stadt prangt in Laub und Flaggen Schmuck. In allen Häusern sind Fahnen in britischen, deutschen und preussischen Farben angebracht. Infolge des Bankfeiertages ruhen heute alle Geschäfte. Lange Sonderzüge führen Tausende von Schaulustigen nach der Insel Wight. Der Kaiser bleibt bis Freitag, einen Tag länger als festgesetzt war, in England. Am Mittwoch wohnt er dem Manöver der Garnison von Portsmouth bei. Am Donnerstag besichtigt er das dortige Arsenal. Das übrige Programm bleibt unverändert. Der Herzog von Glinburg kann sich an dem Kaiserempfang nicht betheiligen, weil er die Weisung erhielt, sofort seinen neuen Posten in Devonport anzutreten.

Portsmouth, 4. Aug. Kaiser Wilhelm traf in Osborne so früh ein, daß der Prinz von Wales nicht, wie festgesetzt war, mit der Yacht „Osborne“ der „Hohenzollern“ begegnen konnte. Da die für die Uebungen mobilisirte britische Flotte an anderer Stelle versammelt wurde, war die Abrede von Spithead von Kriegsschiffen entblößt. Der Kaiser fuhr in Begleitung eines deutschen Panzerschiffes, fünf britischer entgegengeschahener Torpedoboote und der Admiralschiffen „The Queen“ ein. An Bord des Admiralschiffes befanden sich Admiral Combermere und der kommandirende General des Süddistricts von Leicester, Smith. Das Hafengeschwader begrüßte die einsehende Kaiserjacht. Vom Hauptmast seines Flaggeschiffes, des „Herzogs Wellington“, wehte die deutsche Flagge. Sämtliche Schiffe gaben den Königsalut ab, als die „Hohenzollern“ Spithead passirte. Bei Cowes erwartete eine Menge bunt beslagter Yachten die Ankunft Sr. Majestät. Nach erfolgter Landung schritt Se. Majestät der Kaiser

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

„Du, Du hast mir dieses Ziel entziffert, als ich es schon fast erreicht“, fuhr Robin fort, „und darum will ich mich rächen — rächen, so bitter ich kann! Schurke, der die Hand des Glückes von mir hinwegschlug, meinen Plan durchkreuzte, welcher mich reich gemacht hätte, wenn mir noch zwei Tage Zeit geblieben. Denn, verübe jener tolle, in Gold steckende Narr die Entführung, die ich ausgeheckt, so war er in meiner Hand — und ich würde es zu nutzen gewußt haben.“

„Schweigen Sie!“ unterbrach Fortier drohend den Glenden. „Neizen Sie durch die Erwähnung dieser Dinge nicht mein Blut auf's Außerste! Bedenken Sie, welche ein Schurkengeständniß Sie hier vor mir ablegen, — wäre ich nicht ein unglücklicher, rechtloser Geangener, mein Wort würde hinreichen, Sie zu verderben!“ Robin war erschrocken über seine Unvorsichtigkeit und voll doppelter Wuth zugleich. Aber er war ja allein mit dem Geangenen, — die Sträflinge, deren Bericht gegen ihn man zudem schwerlich Glauben geschenkt haben würde, konnten wohl Fortiers Ausruf, aber sicherlich nicht seine, Robins, nur halblaut gesprochenen Worte vernommen haben.

„Bube!“ zischte er gegen Fortier, und seine Hand fuhr in die Brusttasche seines Rockes, wo sich der von den Aufsehern als Waffe geführte Revolver befand.

„Bube, Aufständiger, was unterjängst Du Dich? Vergiffest Du, wie es zwischen uns steht? Sträfling, Büchtlings bist Du, der vor seinem Oberaufseher steht und kein mehrbedeutendes Wort, kein trostliches Zucken auch nur einer Miene wagen darf! Büßen sollst Du es mir, Büßen bis ins Herz hinein!“

„Sie können mich quälen, wie Sie es schon gethan, und wie

Sie es noch mehr thun werden, entgegnete er, sich gewaltsam zusammennehmend, mit finsternem Troß und funkelndem Auge. „Sie können mich quälen, aber wenn ich Ihren Peinigungen nicht erliege, um Sie nicht mit meinem Tode zu erfreuen, sondern mich dem Leben zu erhalten, von dem ich noch hoffen will, noch hoffen darf, — so können Sie an meinem Schicksal, an meinem Urtheil, an dem Gesez, das über mich waltet, nichts ändern. Ihre Wacht wird zu Ende gehen, es wird die Zeit kommen, wo ich Ihr entzogen werde, und —“

Er unterbrach sich vorzeitig, die Zähne fest auf einander beißend, — er durfte diesen Glenden nicht verrathen, was ihm als Ziel seiner Sehnsucht, als Glück seiner einstigen Zukunft Kraft verlieh.

„Sie, hoffen — Zeit kommen — Gesez — ich weiß, ich weiß!“ höhnte Robin.

„Die erste Klasse, die Konzession der Freilassung ist's, an die man denkt — Marcelle Hbert, wie?“

Fortier zuckte zusammen. „Was ist's mit Marcelle?“ fuhr er auf.

„Das eben Dir zu sagen, bin ich gekommen!“ lachte Robin tüchtig zurück. „Man erwartet, sie dort drüben im schönen Caledonien zu finden, sie zu heirathen, nachdem man recht schnell die drei Klassen durchgemacht, — sie sollte die Erlaubniß erlangen, ihre Ueberfiedelung in die Kolonien nachsuchen — nun wohl, man hat sich verrechnet!“

„Was giebt's, was ist geschehen?“ stieß Fortier entsezt hervor.

„Die Erlaubniß zur Heirath ist versagt worden — dieser Verheirathung des Mörders mit der Dirne, die ihn zum Mord verleitet; man hat Marcelles Ueberfiedelung abgelehnt, verboten — man wird sie ausweisen, wenn sie dennoch hingehet — Marcelle Hbert ist nicht in Neu-Caledonien!“

Fortier stöhnte auf wie ein zu Tode getroffenes wildes Thier.

Seine Augen glühten, seine Brust, unfähig, dem in ihr tosenden Orkan Ausdruck zu geben, arbeitete wild, wie außer Stande, Athem zu erringen; seine beiden Fäuste packten die nächste Gitterstange, als wollten sie dieselbe zermalmen. „Lüge! Alles Lüge, es muß Lüge sein!“ keuchte er.

„Wahrheit, Alles Wahrheit, sage ich, und nun wollen wir sehen, ob Deine Zuversicht, Deine Geduld weiter Stand halten wird, wenn Du noch mehr hörst, Bursche!“ fuhr Robin in giftigem Triumph fort. „Ich — ich habe Deine Pläne bereitet — ich habe auf die Gefährlichkeit der Sache hingewiesen und die Erlaubniß hintertrieben, Marcelles Zurückweisung von der Ueberfiedelung erlangt, ich —“

Ein Schrei Fortiers, von dessen Brust sich endlich der Bann löste, unterbrach ihn. Fortiers Fäuste, in die eines Rasenden verwandelt, rüttelten an dem Gitterstabe, daß das Gesüge der Planen, in denen derselbe besetzt war, davon erkrachte. „Jäh, wie eine wilde Rahe, fuhr Robin auf ihn zu, einschloffen, ihn aufs Neuzerße zu reizen. Dieß sich Fortier eine Gewaltthat zu Schulden kommen, so war er verloren. Gewaltthat gegen einen Wächter wird auf den Deportationschiffen mit dem Tode bestraft.“

„Zurück Schurke, Bestie, Du brauchst Gewalt und willst das Gitter zerbrechen!“ donnerte er ihm zu. „Zurück, sage ich, und in Eisen mit Dir —“

Seine Faust fuhr gegen das Gitter und führte einen Schlag nach Fortiers Gesicht — da warf dieser seinen Oberkörper mit einem furchtbaren Ruck, der das Gitter erschrecken ließ, zurück — die Gitterstange bog sich weit nach innen, Fortiers Arm schoß hinaus und packte Robins' Rechte, ehe dieser hatte zur Seite springen können. Fortiers Arm bog sich und streckte sich wieder aus, und mit gewaltiger Kraft geschleudert flog Robins' Körper über den Mittelgang hinweg bis zu dem Gitter des gegenüberliegenden Zwingers, dumpf gegen dieses anprallend und neben ihm

die aufgestellte Ehrenwache ab und begab sich sofort nach Schloß Osborne, wo die Königin Viktoria Allerhöchstdenfelben empfing und herzlich bewillkommnete. Die königlichen Prinzen waren bei dem Empfange Sr. Majestät anwesend und wurden von Allerhöchstdenfelben ebenfalls herzlich begrüßt. Weiter wird gemeldet: **Cowes**, 3. Aug. Zum Ehrendienst bei dem Kaiser Wilhelm sind befohlen: General du Plat und der Admiral Hornbey, bei S. R. G. dem Prinzen Heinrich der Kapitän Markham. **Cowes**, 4. Aug. Kaiser Wilhelm ist um 11 Uhr 30 Min. hier gelandet. Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, Prinz Alfred von Edinburgh und Prinz Heinrich von Battenberg erwarteten Se. Majestät an dem Landungsplatze, welcher sonst für die Königin reservirt ist. Die königliche Yacht „Osborne“ mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught an Bord traf die „Hohenzollern“ kurz vor der Ankunft in Cowes. Der Empfang in Cowes war ein sehr glänzender. Bei der Begrüßung der Prinzessin Christiana sagte Se. Majestät: „Ich freue mich sehr, wieder in England zu sein.“

Ostende, 4. Juli. Ueber den Besuch des Kaisers bei dem König von Belgien in Ostende schreibt die „Weser Ztg.“ von gestern: Kaiser Wilhelm ist auf belgischem Boden mit Herzlichkeit und wahrer Begeisterung aufgenommen worden; selbst der Kaiser war von den zahllosen ihm entgegengebrachten Sympathiebeweisen gerührt. Wohl schien uns des Morgens in Ostende der Himmel grau, aber bald trat schönes Kalterwetter ein. Die Stadt bot einen schmucken Anblick. Deutsche und belgische Fahnen aller Orten. Und nun gar am Strande! Auf den Estraden, auf den Duais, am Hafen, auf den Terrassen des Kurhauses, in den Straßen, auf den Balkons, an den Fenstern und auf den Dächern eine froh bewegte Menge in wahrer Feststimmung. Der Seebahnhof war im Innern und von Außen geschmackvoll geschmückt; alle im Hafen befindlichen Schiffe hatten geslaggt; am Landungsplatze war für den König und die Geladenen eine Estrade hergerichtet; eine zweite war den Vertretern der Presse eingeräumt. Bald wurde es lebendig. Die höchsten belgischen Würdenträger, die Hofstaaten, die Generale und Beamten in von Gold strohenden Uniformen trafen ein; die ganze deutsche Gesandtschaft und alle Konjulen, der Hofmarschall des Kaisers, Graf Eulenburg, Geheimrath Lucanus, der Ostender Gemeinderath erwarteten die Ankunft des Kaisers. Gegen Mittag erschienen der König, Graf von Flandern und Prinz Balduin — alle drei in blauer Dragoneruniform und mit dem schwarzen Adlerorden geschmückt. Gegen 1 Uhr ertönte endlich die Kanonenschüsse, welche das Einlaufen der Yacht „Hohenzollern“ in den Hafen anzeigten und gleich darauf erbraute donnerndes Hoch- und Hurrahgeschrei längs der Duais. Ein unbergesslicher Anblick; der deutsche Kaiser steht in imponirender Erscheinung auf der Schiffsbrücke in Dragoneruniform, die Linde auf den Säbel geführt, mit der Rechten militärisch grüßend und für die sich immer erneuernden Zurufe dankend. Hinter ihm Prinz Heinrich, zahlreiche Offiziere; die Marinejoldaten mit präzensträhtem Gewehr, und die Matrosenkapelle spielt die Vranbanonne. Kaum hat die Yacht angelegt und der Stieg ist gelegt, eilt König Leopold hinüber und beide Monarchen umarmen und küssen sich wiederholt auf das Herzlichste. Der Kaiser schüttelte dem Grafen von Flandern und dem Prinzen Balduin in sichtlich heiterer Stimmung die Hand, worauf sich die hohen Herrschaften auf das Schiff in die königlichen Salons zurückzogen. Bald aber erschienen sie auf dem Seebahnhofs; die Kapelle des vierten Linienregiments stimmte „Heil Dir im Siegerkranz“ an. Der König stellte alle Würdenträger dem Kaiser vor, welcher Jedem die Hand reichte. Nach der Beschichtigung der Ehrenwache sprach der Kaiser dem befehligen Offiziere und dem Könige seine Anerkennung über die Haltung der Truppe aus. Die Monarchen bestiegen den ersten Prunkwagen, im zweiten folgten die Prinzen, von Mannen begleitet. Die Fahrt nach dem Strandschlosse war ein wahrer Triumphzug. Der Kaiser dankte tiefergerührt nach allen Seiten. Die Hochrufe und die Hurrahs, Rucherven und das Werfen mit Blumen nahmen kein Ende. Nachdem die hohen Herrschaften gemeinsam gesühnt, gingen sie am Strande spazieren und wurden mit Begeisterung begrüßt. Nicht minder großen Jubel erregte ihr Erscheinen in dem Kurhauskonzerte. Der Kaiser sprach seine hohe Befriedigung aus und ließ auch von der Matrosenkapelle zwei Märsche vortragen. Bei dem Verlassen des Kurhauses wurde der Kaiser mit neuem Jubel bis zum Strandschlosse begleitet. Zur Prunktafel, die um 6 Uhr begann, hatte der Kaiser die Küraffieruniform, der König die Dragoneruniform angelegt; beide Fürsten wurden bei der Anfahrt begeistert begrüßt. Vor dem Beginn der Tafel, zu welcher 90 Personen geladen waren, nahm der Kaiser die Vorstellung der Geladenen entgegen und vertheilte zahlreiche Orden. Die Tafel war kostbar gedeckt, man speiste von Silber. Bei der Tafel wurde kein Trinkspruch ausgebracht. Nach Aufhebung der Tafel erschienen die Majestäten auf dem Balkon des Stadthauses, von der Menge begeistert begrüßt. Drei Musikkapellen stimmten „Heil Dir im Siegerkranz!“ an; der Zapfenstreich und Fackelzug, bei dem 2000 Musiker und 600 Fackelträger mitwirkten, nahmen den glänzendsten Verlauf. Alle belgischen Zelungen feierten den Kaiser und heben hervor, daß seine Persönlichkeit den tiefsten und wohlthwendigsten Eindruck hervorgerufen hat. Gestern allein sind 11 000 Fahrkarten am Ostender Bahnhofs abgenommen worden. Der Kaiser hatte den Besuch seiner Yacht freigegeben. Der Kaiser ist mit dem Prinzen Heinrich und dem

Gefolge heute Nachmittag bald nach 3 Uhr auf der Yacht „Hohenzollern“ von hier abgereist. Wie bei der Ankunft war an der Landungsbrücke eine Ehrenwache aufgestellt. Die Minister, Generale, der Gouverneur der Provinz, der deutsche Gesandte, der deutsche Consul hier selbst und viele andere hervorragende Persönlichkeiten waren zur Verabschiedung anwesend. König Leopold, der Graf von Flandern und der Prinz Balduin geleiteten den Kaiser zum Schiffe, wo Kaiser Wilhelm von dem Könige und den Prinzen überaus herzlichen Abschied nahm. Bei der Abfahrt spielte Militärmusik das „Heil Dir im Siegerkranz“ und begeisterte Zurufe der dichtgedrängten Menge folgten dem Kaiser.

Petersburg, 4. August. Der Kriegsminister Wannowski erhielt aus Anlaß seines fünfzigjährigen Offizierjubiläums ein sehr gnädiges, seine Verdienste würdigendes kaiserliches Reskript, welches unter Anderem folgenden Passus enthält: „Unser Vaterland bedarf zweifellos einer starken und wohlorganisirten Armee welche auf der Höhe der zeitgenössischen Entwicklung des Militärwesens steht; jedoch nicht für aggressive Zwecke, sondern einzig zur Wahrung der Integrität und Ehre des russischen Staates. Die unschätzbaren Güter des Friedens schützend, welche Ich mit Gottes Hilfe Rußland noch lange zu erhalten hoffe, sollen die Wehrkräfte des Landes sich in gleicher Weise entwickeln und vervollkommen, wie die anderen Zweige des Staatslebens, ohne die Grenzen der Mittel zu überschreiten, welche die wachsende Bevölkerung und die sich bessernden ökonomischen Verhältnisse des Staates gewähren.“

Konstantinopel, 2. August. Die „Agence de Konstantinople“ meldet: Das gestern an die ausländischen Vertreter versendete Rundschreiben der Pforte besagt, daß am letzten Sonntag während des Gottesdienstes in der armenischen Kirche zu Kumpanu ein Individuum einen Stuhl bestieg, eine von Grobheiten strotzende Rede begann und zwei Revolverkugeln auf den einschreitenden Priester abgab; andere Individuen zogen Messer und bewarfen herzuellende Soldaten und Gendarmen mit Steinen, gebrauchten auch Waffen. Einige Soldaten sind schwerverwundet, 2 Armenier getödtet, gleichzeitig wurde gegen den Wachtposten der Hauptwache am Bosporus ein Schuß abgefeuert. Das Gericht ist mit der Untersuchung betraut; die Rädelstührer sind verhaftet.

Marine.

Vorkum, 4. August. Wie bereits mitgetheilt, ging die Manöverflotte bis auf die in Wilhelmshaven zurückgebliebene II. Torpedobootdivision am Sonnabend hier vor Anker. Die Nachricht von der Ankunft der Manöverflotte hatte sich schnell herumgesprochen, und Groß und Klein, Alt und Jung fanden sich am Strande ein und blickten hinüber auf die Panzerschiffe, von deren Heck die deutsche Flagge wehte. Die Unternehmer der Vorkumer Eisenbahn machten sich gemeinsam mit dem Kapitän des für eine Sonntagsluftfahrt nach Nordsee am Anlegeplatz vor Anker liegenden Dampfers „Vorkum“, die Gelegenheit zunutzte und arrangirten in der Eile eine Extrafahrt nach dem Geirwader. Gegen 3 Uhr wurde die Fahrt bekannt und schon um 1/4 Uhr war der Zug, der alle disponiblen Wagen vereinigte, vollbesetzt. Etwa 350 Personen konnten nach dem Anlegeplatz befördert werden, gegen 200 Fahrgäste mußten noch zurückbleiben. Das Villet feierte der „Dff. R.“ zufolge pro Person 2 Mk. 50 Pfg. Um 4 Uhr fuhr der Zug ab, und gegen 3/5 Uhr konnte der Dampfer „Vorkum“ abdampfen. Es war eine herrliche Seefahrt; die Fülle an Bord beeinträchtigte das Vergnügen nicht wesentlich. Nach etwa halbstündiger Fahrt war der Dampfer an die Kriegsschiffe herangekommen und bei dem jedesmaligen Passiren eines solchen brach ein Jubel aus, der von drüben immer durch Mägenschwanken, Flaggensinken u. beantwortet wurde. Dermal umfuhr die „Vorkum“ das Geirwader, dessen Bemannung noch mit Schieß- und Signallübungen beschäftigt war. Der Seegang war mäßig; trotzdem bekamen einige Damen Lust, seckrank zu werden. Doch blieb es beim bloßen Versuch. Gegen 1/2 8 Uhr langte Alles wohlbehalten wieder auf Bahnhof Vorkum an. Die Badegäste und Fremden hatten ein herrliches Vergnügen für mäßiges Geld genossen und die befriedigten Unternehmer eine erkleckliche Nebeneinnahme gehabt. Am Abend entwickelte sich an Strande und besonders in Köhlers Restaurant ein recht reges Leben. Eine große Anzahl Marine-Offiziere kamen an Land. Vize-Admiral Deinhard und Kontreadmiral Schröder beehrten das Lokal ebenfalls und blieben bis gegen Mitternacht, um dann wieder an Bord zu gehen. Vorher hatte Cz. Deinhard Herrn Köhler zugesagt, ihm am Sonntag Nachmittag die Schiffskapelle zu senden, damit sie konzertire, wogegen Herr Köhler versprach, dafür zu sorgen, daß für den dann beabsichtigten Marineball die „junge Welt“ anwesend sein sollte. So ist es denn gestern auch geschehen. Die musikalischen Vorkumer Badegäste haben sich trefflich eins aufspielen lassen, während das Offizierkorps, etwa 60 Herren, dinstirte. Später ist eifrig getanzt worden, und ganz Vorkum war voll von den blauen Jungen. Die beiden letzten Tage bilden jedenfalls einen Glanzpunkt in dieser Saison.

Kiel, 4. August. Der Aviso „Jagd“, Komdt. Kapt.-Lieut. Jagmann, welcher während der Nordlandsfahrt Sr. Maj. des Kaisers und Königs als Depeschenschiff fungirte, wird der M.-D.-Z. zufolge demnächst die Funktion als Wachtschiff im Kieler Hafen übernehmen, welche bis dahin von dem Torpedoschulschiff „Blücher“ versehen wurde.

samen Zwinger, und nur diejenigen werden in einer abgelegenen besonderen Kabine untergebracht, über welche Arrest oder die Strafe der Einzelhaft verhängt ist. Auch Fortier verblieb daher, obzwar stark gefesselt, in seinem bisherigen Zwinger. Gleichzeitig aber machte man den nächsten Vorgehen und durch diese dem Kommandanten des Schiffes Meldung von dem Geschehenen.

Der Kapitän beraumte ein Kriegsgericht für den folgenden Vormittag an, vor welches Fortier gestellt werden sollte.

„Und macht nur auch gleich die Mannschaft zur Urtheils-Exekution parat“, fügte ein Aufseher gleichmüthig hinzu, als die Nachricht im Zwischendeck laut wurde. „Diesmal geht's an den Hals.“

Zu der That mußte das Kriegsgericht den Tod für Fortier bedeuten, er mußte es wohl. Sein Aufsehen gegen Robin, sein thätliches Vergreifen an einem im Dienst befindlichen Oberbeamten war offene Gewalt, Rebellion, und diese bestrafte der Artikel des Kriegsgerichts mit dem Tode.

Matrosen, Aufseher, Soldaten hatten sich aus dem Zwischendeck entfernt, Alles war ruhig geworden. In der dunkelsten Ecke seines Zwingers, unbeachtet von seinen gefühllosen Gefährten, die in dem Geschehenen nichts sahen, was sie anging oder etwas Besonderes für ihr Interesse darbot, lag Fortier gefesselt am Boden. Bcard näherte sich ihm und ließ sich an seiner Seite nieder.

„Unglücklicher, was haben Sie gethan, Sie sind verloren!“ flüsterte er ihm erschütterter zu.

„Ich konnte nicht anders, ich mußte so handeln!“ gab Fortier in finsternem Troß zurück. Wenn Sie wüßten, was mich dazu gebracht, Sie würden gleich mir bedauern, daß die Olieder des Glenden nicht an dem Gitter, gegen das ich ihn geschleudert, zerfällt. Aber ich konnte meine Kraft nicht voll gebrauchen, die Eisenstäbe hinderten mich.“

Kiel, 4. August. Während der bevorstehenden Flottenmanöverzeit wird sich die Kapelle der I. Matrosendivision mit ihrem Kapellmeister, dem Musikdirigenten Bött, auf dem Artillerieschulschiff „Mars“ einschiffen. Die Einschiffung erfolgt in Kiel.

Berlin, 4. August. Das Kadettenschulschiff „Nade“, Komdt. Kapt. z. S. Fritze, ist heute in Helsingör eingetroffen und beabsichtigt am 11. August wieder in See zu gehen. — Das Kreuzergeschwader, Geschwaderchef Kontreadmiral Balois, beabsichtigt am 7. d. M. von Macassar aus in See zu gehen. — Das Schiffsjungenenschulschiff „Ariadne“, Komdt. Kapt. z. S. Claussen v. Zinck, ist gestern in Arendal eingetroffen und beabsichtigt am 14. d. M. wieder in See zu gehen.

— Aus Helgoland, 30. Juli, wird der „Post“ geschrieben: Das englische Schulschiff „Grappler“, welches nur zum Vergnügen, Helgoland noch einmal als englische Kolonie zu sehen — aus keinem andern offiziellen Anlaß —, sich einige Tage auf seinen Reisen hier aufgehalten, ist gestern Abend wieder abgedampft. Vor einigen Tagen waren einige deutsche Torpedoboote für kurze Zeit in unserer Nähe. Von den englischen Fischkuttern, wie „Sirella“, „Mermaid“, „Rose“, „Redwing“ u., die sonst in der Saison zur Beaufsichtigung der englischen Nordsee-Fischerei hier jährlich abwechselnd in unserem Hafen lagen, hat sich in diesem Sommer noch kein Schiff hier blicken lassen, auch kein Segelschiff von den sonstigen nicht zur Marine gehörenden englischen Fischkuttern (den sogenannten „Cozenklappern“).

Athen, 3. Aug. Die Regierung beschloß, für den Bau von 3 Aviodampfern in Frankreich, England und Deutschland eine Konkurrenz auszuschreiben.

Notales.

Wilhelmshaven, 5. Aug. Einer Allerhöchsten Verordn. zufolge sollen die Mägenbänder der Angehörigen der Kaiserlichen Marine in Zukunft vor dem Schiffsnamen die für alle Schiffe gleichmäßige Bezeichnung „S. M. S.“ (Seiner Majestät Schiff) erhalten.

Wilhelmshaven, 5. Aug. Im Laufe der nächsten Tage sieht man hier der Ankunft des österreichischen Geschwaders, das sich zur Theilnahme an den Kaisermanövern nach der Ostsee begeben wird, entgegen. Die Vorbereitungen für einen festlichen Empfang der Offiziere und Mannschaften des Geschwaders sind bereits in vollem Gange.

Wilhelmshaven, 5. August. Während in früheren Jahren nach der englischen Insel Helgoland von hier aus stets mehrere Fahrten im Laufe eines Sommers veranstaltet wurden, war es in diesem Sommer bis jetzt, obwohl Helgolands Anfall an Deutschland gesichert ist, merkwürdigerweise von einer solchen Fahrt still geblieben. Um so anerkennenswerther ist es, daß gerade jetzt, wo das Interesse für das stammverwandte Eiland überall im Vordergrund steht, sich ein Unternehmer in der Person des Herrn Barkhausen gefunden hat, der von hier aus eine Dampferfahrt nach Helgoland unternehmen will. Die Fahrt soll am Sonntag, den 17. August, stattfinden und wird vermuthlich die einzige in diesem Sommer, von hier aus unternommene, bleiben. Für dieselbe ist der bekannte Dampfer „Toll“ gechartert worden. Einer Ueberfüllung desselben will der Unternehmer dadurch vorbeugen, daß ausschließlich Fahrgäste von Wilhelmshaven befördert werden sollen. Billets zum Preise von 5 Mk. sind von heute ab im Geschäftsbüro des Herrn Barkhausen, Roonstraße 75 b, zu haben.

Wilhelmshaven, 5. Aug. Mit Bezug auf die in Nr. 176 enthaltene Notiz, theilt uns Herr Fuhrunternehmer Langer mit, daß der Unfall nicht infolge Durchgehens der Pferde herbeigeführt worden ist. Vielmehr sei der Knecht während der Fahrt nebst dem Schott zwischen die Pferde gefallen und hierdurch seien dieselben geworden. Wir nehmen von dieser Nichtigstellung mit dem Hinzufügen Notiz, daß es dem verunglückten Knecht noch immer nicht besser geht.

Bant, 5. Aug. Der bisher in Neuende stationirt gewesene Gendarmereisergeant Röber ist nach Atns verlegt worden, um den dort am 1. Aug. neu errichteten Gendarmereiposten zu übernehmen.

Wilhelmshaven, 5. August. Im Mühlengarten der Frau Wittwe Winter wird morgen Mittwoch Abend die Kapelle des Seebataillons konzertiren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 2. Aug. Gestern hat sich ein Schüler der Untertertia des Gymnasiums erschängt. — Seit einigen Tagen ist ein Ober-Tertianer des Gymnasiums verschwunden. Derselbe soll seine Sparbüchse mit 300 Mk. Inhalt mitgenommen haben. — Dem Vernehmen der „Nach.“ nach ist das Hotel „Zum schwarzen Adler“ hier selbst an einen Wirth in Rahnwarden für 38 000 Mk. verkauft worden.

Veer, 3. Aug. Der seit dem 1. April v. J. in Westrauder sehn erschienene „Anzeiger für das Oberledingerland“ nimmt mit folgenden Worten Abschied von seinen Lesern: „Zu unserem Leidwesen müssen wir berichten, daß in der Gläubigerversammlung beschlossenen ist, den Anzeiger mit dem 1. August eingehen zu lassen. Alle, welche bei der Post oder bei unseren Boten für das ganze Quartal bezahlt haben, können das Geld für die Monate August und September wieder zurück erhalten. Redaktion und Expedition.“

Atns, 3. Aug. Der Kriegerverein „Germania“ legte heut

zusammenbrechend. Der Revolver, den Robin um einen Moment zu spät aus der Brusttasche gerissen, entlud sich ungeschädlich in die Luft. Auf Fortiers Schrei, auf Robins Schrei, auf das Krachen des Schusses flog die Thür am Ende des Ganges auf, und bewaffnete Wächter, Marinejoldaten, Seelente stürzten herein. Zu dem Zwinger neben demjenigen Fortiers schrie ein einsam zurückgebliebener Gefangener jetzt lärmend nach Hilfe.

6. Kapitel.

Die Anlangenden fanden Fortier, keuchend vor Wuth und Verzweiflung, hochgeröthet im Gesicht und mit flammendem Auge, die Arme verschränkt und in bewegungsloser Haltung an dem verborgenen Gitter seines Zwingers stehend, Robin betäubt und blutend am Boden des Ganges liegend, zwei Gefangene in entfernten Zwingern erstaunt lärmend, was geschehen sei, einen Gefangenen in der Zelle neben Fortier nachträglich Hilfe rufend, um sein neugieriges Schweigen während des Vorganges selbst zu bemänteln.

In wenigen Augenblicken erfuhr man, was geschehen war und was Fortier nicht leugnete: daß dieser sich an dem Oberaufseher vergiessen und ihn gegen das Gitter des gegenüberliegenden Käfigs geschleudert. Robin, den man bald wieder zum Bewußtsein gebracht, erwies sich bis auf einige Beulen und Hautabschürfungen als unverletzt. Sich auf Fortier zu stürzen und ihn niederzuschleudern, wie er es in blinder Wuth beabsichtigte, wurde er durch seine besonnenen Gefährten verhindert. Man tröstete ihn mit der exemplarischen Bestrafung des Schuldigen, die nicht ausbleiben werde. Die Gefangenen wurden in ihre Zwinger zurücktransportirt, nur Fortier, der Alles stumm über sich ergehen ließ, einsteuerten in Eisen angelegt. Auf diesen überfüllten und an Raum beschränkten Transportschiffen macht man nicht viel Umstände mit den in Einzelhaft und in Eijen gelegten oder eines Disziplinarvergehens angeklagten Gefangenen. Sie bleiben in dem gemein-

„Was ist geschehen, erzählen Sie mir!“ drängte Bcard kummervoll.

Und Fortier erzählte. Die furchtbare Unterredung hatte sich wortgetreu seiner Erinnerung eingeprägt und er wiederholte sie dem Freunde, anfangs in der Exaltation seiner erregten Stimmung dann, durch Bcards besänftigenden Einfluß ruhiger gemacht und durch dessen eingehende Fragen geleitet, in allen ihren Einzelheiten. Als am folgenden Morgen der wachhabende Offizier des Zwischendecks wie üblich die Ronde abging, um sich zu überzeugen, daß Alles in Ordnung sei, trat Bcard an das Gitter seines Zwingers und bedeutete, daß er dem Wachhabenden eine Meldung zu machen habe.

„Was ist's?“ fragte dieser.

„Der Herr Kommandant hat mir gestattet, ihn zu sprechen wenn ich eine Unterredung nachsuche. Ich wollte bitten, ihn vorzuführen zu werden.“

„Wer sind Sie?“

„Jean Bcard.“

„Thorheit, Poffen, für Sie giebt's hier keinen Namen Welche Nummer?“

„Numero 213.“

„Gut. Ich werde es melden.“

Eine halbe Stunde später stand Bcard dem Fregattenkapitän Kommandanten der Saone, gegenüber.

„Sie sind es, Bcard“, redete ihn dieser mit nicht unfreundlicher Miene an. „Sind Sie, wie ich hoffe, von Ihrer früheren Entscheidung zurückgekommen? Die gestrigen Vorfälle waren glaube ich, geeignet, Ihnen die Thorheit Ihres Entschlusses darzutun.“

„Nein, verzehnen Sie, Herr Kommandant, mein Entschluß bei diesen Unglücklichen auszuharren, ist noch derselbe.“ (Fortsetzung folgt.)

den Grundstein zu einem Kaiser Wilhelm-Denkmal. Pastor Brake hielt die Festrede. — Das Preisfest in Stollham nahm gestern bei großer Beteiligung seinen Anfang.

Papenburg, 4. Aug. Ein eigenes Mißgeschick hat den Papenburger Schooner „Johanna“, Kapl. Meinders, auf der Fahrt nach Melbourne betroffen. Die gesammte Besatzung, mit Ausnahme des Steuermanns, ist unterwegs gestorben. Die Frau des Kapitäns und ihre zwei Kinder blieben am Leben; der Steuermann brachte allein das Schiff nach Melbourne. Die gestorbene Besatzung war aus Papenburg.

Gestemünde, 1. August. Die Buschirischen Kanonen, welche unseren Marinetruppen bei der Eroberung von Kilwa in die Hände fielen und von dem „Ader“ nach hier überbracht worden sind, wurden gestern nach dem Hauptzollamt überführt. Daß dieselben unseren Truppen nicht viel Schaden zugefügt haben können, ist auf den ersten Blick ersichtlich. Es sind uralte, höchst schwerfällige Vorderlader, schon stark vom Rost mitgenommen, die auf plumphen hölzernen Lafetten mit gleichfalls hölzernen, roh behauenen Rädern ruhen. Es sind ihrer im Ganzen drei, zwei größere von vielleicht 1,50 m Länge und einem Kaliber von ca. 12 cm und eine kleinere von ca. 1 m Länge und 7 cm Kaliber. Vielleicht befindet sich auch die „große“ Kanone Buschiri's darunter, mit der, nach den Berichten der „Times“, Buschiri i. J. aus dem Innern nach der Küste zum Angriff vorrückte und mit welcher das genannte englische Blatt damals unsern Reichskommissar Wislmann graulich machen wollte. Die Kanonen sollen später nach Kiel oder Wilhelmshaven überführt werden, um dort als Tropfhäfen Aufstellung zu finden.

Norderney, 2. August. Gestern Abend gegen 6 Uhr dampfte das Kaisergeschwader gegen Westen an der Insel vorbei, um nach reichlich einer Stunde wieder zurückzukehren und sich jenseits des Nißs, aber ziemlich nahe der Insel, vor Anker zu legen. Nach Eintritt der Dunkelheit flogen von mehreren Schiffen grüne und rote Leuchtgeln auf und darauf wurden mit elektrischen Scheinwerfern lange Blitze über das ruhige Meer gesandt. Die ganze Kurgesellschaft war an dem herrlichen lauen Abend am Strande versammelt und beobachtete das seltene und interessante Schauspiel. Die Gäfte des Kaiserhofes sandten durch bengalische Flammen ihre Grüße hinüber und erst ein gegen 12 Uhr sich entladenes Gewitter trieb die bisher Ausgehenden in die Häuser. Heute in der Frühe fuhren einige Segelboote zur Begrüßung hinaus. Um etwa 8 Uhr ließ die an ihren zwei Masten kenntliche „Hohenzollern“ die übrigen Dampfer, deren man mit bloßen Augen noch acht zählte, Neuwe passieren und gegen 9 Uhr entschwandten die Kolosse der spätenen Menge.

Bremen, 5. August. Der Andrang zur Ausstellung ist so stark geworden, daß sich die künftige Eisenbahndirektion Hannover entschlossen hat, außer den an jedem Sonntag fahrenden Sonderzügen von Hannover aus, auch jeden Donnerstag einen Sonderzug einzustellen. — Die großherzogliche obersächsische Eisenbahndirektion würde sich jedenfalls den Dank der Beteiligten erwerben, wenn sie dem Beispiel ihrer hannoverschen Kollegin wenigstens insoweit folgte, daß sie alle 14 Tage einen Sonderzug ablassen würde. Die bisher innegehaltenen Termine liegen zu weit auseinander. Wenn die Extrazüge sich in kürzeren Pausen folgen, wird auch der kostbare Personal und Publikum belästigende und gefährdende Andrang leicht vermieden werden.

Göttingen, 4. Aug. Der frühere hannoversche Minister des Innern, Baumeister, ist gestern gestorben. Georg Heinrich Julius Friedrich Karl Justus Baumeister war geboren 1805 in Lüneburg, wurde 1851 Oberstaatsanwalt und Mitglied der Ersten hannoverschen Kammer. Nach der Thronbesteigung König Georg's V. übernahm er im November 1851 das Portefeuille des Kultus, 1852 das der Finanzen, trat 1853 zurück, wurde 1856 wieder in den Staatsdienst berufen und 1858 Mitglied der Kommission für die Justiz-Organisation; 1862 wurde er, dem „H. C.“ zufolge, Landdrost von Ostfriesland in Aurich und 1865 Minister des Innern. Seit 1866 lebte er in Göttingen.

Helgoland, 4. August. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Uebergabe Helgolands in den nächsten Tagen erfolgen wird, da gestern Nachmittag ein Telegramm beim Gouverneur eingetroffen ist, daß sich die Beamten und die Küstenwache zur Abreise am 9. August bereit halten sollen. Die Küstenwache hat noch keine Ordre, erwartet sie aber heute oder morgen; dieselbe steht nicht unter dem Gouvernement, sondern unter der Admiralität. Man erwartet hier, daß die Uebergabe am 9. August oder am Tage vorher stattfinden wird. — Wie verlautet, reisen der Gouverneur, die englischen Strandwächter und der Magistrat am Sonnabend ab.

Vermischtes.

— (Neue Geldmünzen in Ostafrika.) Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat in der königlichen Münze mit Genehmigung des Kaisers für ihre Lande im fernen Afrika Münzen prägen lassen — zunächst nur anderthalb Millionen Kupfermünzen, jede im Werthe von 2/3 bis 4 Pfennigen, während die etwas kostspieligeren Silbermünzen im September nachfolgen sollen. Die Kupfermünze, etwas größer als unser silbernes Markstück, zeigt auf der einen Seite den deutschen Reichsadler mit der in lateinischen Lettern ausgebrühten Umschrift „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“ und der Jahreszahl 1890 und auf der anderen Seite innerhalb der von einem oben geöffneten Vorbeertranz umgebenen Fläche nochmals die in arabischer Sprache und Schrift verfaßte Umschrift „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“. Die im September folgenden Silbermünzen werden auf der einen Seite mit dem Brustbild des Kaisers in Garbes du Korps-Uniform mit entsprechendem Helm und auf der anderen Seite wahrscheinlich mit einem Löwen geschmückt werden. Die Wahl der Garbes du Korps-Uniform mit Adlerhelm für das kaiserliche Bildniß ist auf ausdrücklichen Wunsch des Monarchen geschehen. Das Relief hat der königl. Münzmedailleur Herr Weigand in der königlichen Münze modellirt. Der Werth jeder Münze beträgt etwa 1 Mk. 50 Pf., jedoch steigend und fallend, je nach dem Kurs.

München, 2. August. Von den großen Münchener Brauereien hat im verflossenen Jahr die Aktienbrauerei zum Löwenbräu den stärksten Malzverbrauch nämlich 231273 Hektoliter (gegen 223389 Hekt. im Vorjahr) gehabt. Dann folgen Gabriel Sedlmayr zum Spaten, mit 230022 Hekt. gegen 242319 im Vorjahre, Wagner (Augustinerbräu) mit 170319 Hekt. (gegen 158366 Hekt.), Joseph Sedlmayr, Leisbräu mit 130265 Hekt. gegen 132234 Hekt., Pichor 105050 Hekt. (im Vorjahr 125270 Hekt.) Bürgerl. Bräuhaus 75914 (71527 Hekt.), Münchener Rindl. 37715 Hekt. (38332 Hekt.) Demnach ist bei der Mehrzahl der Brauereien ein Rückgang in der Menge des versotteten Malzes zu verzeichnen.

— (Ein Blüßschlag in ein Zweirad.) Aus London wird folgender Vorgang gemeldet: Ein junger Journalist Namens Bell ritt dieser Tage auf einem Sicherheits-Zweirad unweit Ufford in Lincolnshire. Ein Gewitter zog auf und sein Fahrzeug wurde vom Blitz getroffen. Das Vorderrad wurde in Stücke zerschmettert und ebenso die Handtange in zwei Hälften gespal-

ten. Erstaunlich ist es, daß der Radfahrer vollständig unversehrt blieb, was er dem Umstand zuschreibt, daß die Handgriffe mit starkem Guttapercha eingefast waren.

— (Ein verschwundener See.) Seit dem 1. Juli ist Griechenland um eine Provinz bzw. 300,000 Morgen schönsten Bodens durch Trockenlegung des Kopaissees bereichert worden und zwar nach 40jähriger schwerer Arbeit. Schon Alexander der Große begann durch Krates aus Galkis die Trockenlegung der See-Ebene, doch wurde dieselbe bald wieder abgebrochen. Die Durchführung des großen Unternehmens war englischem Gelde vorbehalten. Die Kosten des Riesenvorwerks belaufen sich, dem „Leipz. Tageblatt“ zufolge, auf 15 Millionen Mark. Der Boden ist äußerst fruchtbar; es soll vor allen Dingen Weizen angebaut werden.

Gemeinnütziges.

— Mit Rücksicht auf die bereits begonnene Einsiedelzeit wird die folgende Methode, wie man Obst am leichtesten und raschesten ohne besondere Uebung konferviren kann, für viele Leber von Interesse sein. Man löse 2 Gramm „Sacharin“ (300 mal so süß wie Zucker!) im Liter kochenden Wassers; die Früchte, welche nur so lange gekocht werden, daß die Siedhöhe bis zu deren Mittelpunkt eindringt, werden mit dieser heißen Sacharin-Lösung übergossen, in Gläser vollgefüllt und sofort luftdicht verschlossen. Derartig konfervirtes Obst behält den schönen Geschmack u. sein natürliches Aroma, bleibt unverändert in Farbe u. Form u. ist jahrelang haltbar, ohne einzuschmumpfen oder zu verderben. Sacharin ist in allen besseren Droguerien und Apotheken erhältlich.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 4. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:
In der Vormittagsziehung:
3 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 35107 39743 127619.
6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 6859 22208 50729 91116 140688 170978.
In der Nachmittagsziehung:
2 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 53138 97368.
2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 1385 13175 84688 132353 148553.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Madrid, 5. Aug. Graf Benomar ist zum Botschafter in Rom, Graf Namelos zum Botschafter in Berlin ernannt.
Zanzibar, 5. Aug. Das am Zollgebäude angeschlagene Dekret des Sultans, betr. das Verbot der Sklaverei, wurde von der versammelten Masse heruntergerissen. Die Räubersführer wurden verhaftet. Der Sultan befahl, das Dekret von Neuem anzubefestigen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Barometerebene.)		Lufttemperatur.	Wasser- temperatur.	Winds- richtung.	Wind- stärke.	Wolkung (0 = klar, 10 = ganz bedeckt)	Merkwürdiges.
		mm.	° Cels.						
Aug. 4.	2 h. Morg.	767.0	18.6	—	—	SWO	2	1	cu
Aug. 4.	8 h. Morg.	767.4	18.9	—	—	SWO	2	1	str-ci
Aug. 5.	8 h. Morg.	767.4	18.7	20.1	14.0	SWO	1	0	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Mittwoch, den 6. August: Vorm. 4.44, Nachm. 4.54.

Verdingung.
Die Lieferung des Jahresbedarfs an Waschgeschir II. Qualität soll am 19. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Waschgeschir II. Qual.“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkst. und in der Expedition d. Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 2. August 1890.
**Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.**

Verdingung.
Die Lieferung von 45 Tonnen Eisenbahnschienen soll am 19. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenbahnschienen“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkst. und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 2. August 1890.
**Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.
Die Beiträge zu den Kosten der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg für 1890 sind in der Zeit vom 5. bis einschließlich 12. d. M. zur unterzeichneten Kasse zu entrichten.
Wilhelmshaven, den 4. August.
**Königliche Steuerkasse.
Weltmann.**

Bekanntmachung.
Zum Neubau eines Krankenhauses in Wilhelmshaven sind franco Waustelle zu liefern:
300,000 hartbraune Steine,
100,000 rothe Hintermauerungssteine und zwar davon je 1/3 bis zum 1. September 1890,
15. „ 1890,
1. Oktober 1890.

Angebote unter Beifügung von Probesteinen werden bis
**Montag, den 11. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,** erbeten.
Wilhelmshaven, den 2. August 1890.
Der Magistrat.

**Verkauf
einer Dampfmühle,
Bäckerei und Biegelei.**
Das an günstiger Lage zu Neuende, unmittelbar an der Wilhelmshavener

Bekanntmachung.

Nachdem die Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogthums ausgeschrieben und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmberechtigten Uewähler der politischen Gemeinde **Heppens** aufgestellt worden ist, dieselbe nach Art. 17, § 1 des Wahlgesetzes auf 3 Tage, und zwar am 11., 12. und 13. August d. Js. bei dem Gastwirth **Sachjen** hier selbst zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit nöthig, zu begründen.

Nach Ablauf der oben gedachten drei Tage und Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben wird die Liste für richtig erklärt und sind dann weitere Einwendungen gegen dieselbe nicht mehr zulässig, vielmehr ist Jemand nur dann, wenn er in dieser Liste aufgeführt ist, stimmberechtigt.

Heppens, den 4. August 1890.
**Der Gemeindevorstand.
H. Uhlhorn.**

Grundstücksverkauf.

Ein in der angrenzenden Dörschaft **Neubremen** an der Grenzstraße gelegenes, 1887 neu erbautes

**2stöckiges Hausgrundstück
mit Hintergebäuden,
nebst dazu gehörigem großen
Hofraum und Garten,**

ist zu verkaufen. 2/3 des Kaufpreises können auf dem Grundstück stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt
Wilhelmshaven, den 4. August 1890.

**Adolf Laube,
Stadtsekretär a. D.**

**Verkauf
einer Dampfmühle,
Bäckerei und Biegelei.**
Das an günstiger Lage zu Neuende, unmittelbar an der Wilhelmshavener

Chaussee, circa 1/2 Stunde von Wilhelmshaven entfernt liegende Fabrik-Etablissement der Firma **Ende & Co.** (Dampf-Mühle, Dampf-Brodbäckerei, Dampf-Biegelei) mit den dazu gehörigen Maschinenbereiten, im Ganzen groß 5,9593 ha oder ca. 19 Morgen, soll behufs Auseinanderziehung der Theilhaber am

**Dienstag, d. 26. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,**

im Amtsgerichtslokale zu Jever öffentlich verkauft werden.
Die Mahlmühle besteht aus einem 4stöckigen massiven Gebäude mit 4 Mahlgängen (2 Weizen- und 2 Roggenmählern) und einem Lagerraum für 250 Tonnen Getreide. In der Bäckerei befinden sich 2 Oefen mit Hinterfeuerung (einer ein Patent-Röhrofen, nach Wighorst'schem System), eine französische Knetmaschine und sämtliche zur Hartbrodbäckerei erforderlichen Maschinen, sowie außer Speicherraum ein zementirter Lagerraum für 6000 Brode.

Die Fabrik wird betrieben durch eine Maschine von 18—20 Pferdekraft. (Cornwall-Maschine, 1882 neu gelegt). Zum Uebluement gehören 3 Wohnhäuser, davon eines mit einem jährlichen Wohnungsvertrag von circa 400 Mk. und einem Speicherraum für die Fabrik für circa 200 Tonnen Getreide.

Die Biegelei hat massiv gebaute Trockenschuppen mit Schienengeleise, zwei Sachjenbergische Thonshneider und einen Brennofen, alter Konstruktion, fassend circa 100,000 Steine.

Die Fabrik befindet sich im vollen Betriebe; die Steine finden nach Wilhelmshaven raschen Absatz.

Die Bäckerei liefert mit geringen Unterbrechungen seit 1870 für die Mannschaf der Marine und des Landheeres in Wilhelmshaven Weizenbrot, periodenweise auch Hartbrot und Weizenmehl und ist leistungsfähig für 5—6000 Mann, auch kann die Leistungsfähigkeit leicht erhöht werden.

Der Kontrakt für Brodlieferung an die Marine läuft bis 1. April 1891. Im Oktober oder November jeden Jahres pflegt die Lieferung für das nächste Jahr zur Submission ausgeschrieben zu werden.

Gebäude und Maschinen u. sind zur Feuerversicherung abgeschätzt zu 120,920 Mk.

Der Antritt erfolgt am 1. April 1891, auf Wunsch des Käufers schon eher.

Kauflihaber lade ich mit dem Bemerkten ein, daß ich zu jeder näheren unentgeltlichen Auskunftsertheilung gern erlöblich bin.
Neuende, 1. August 1890.

**H. Gerdes,
Auktionator.**

Verpachtung.

Die Wittve des weiland Landwirths **Joh. Hinr. Zanßen** zu Sander-Altenhof beabsichtigt, wegen Aufgabe ihres landwirthschaftl. Betriebes, ihre zu **Sander-Altenhof** belegene

Landstelle,

bestehend in **einem Wohnhause mit kompl. Scheune, großem Garten und ca. 18 Acker besten Weidelandes,**

zum Antritt auf Mai l. Js. auf drei oder sechs Jahre zu verpachten.

Zwei Parzellen Pflugland im Cäciliengraben und eine Parzelle des Abdelgrodens können mit in Pacht übertragen werden. Termin zur öffentlichen Verpachtung wird auf

**Freitag, den 15. d. M.,
Nachm. 4 Uhr,**

in **Joh. Dirks'** Wirthshause zu Sander-Altenhof angefahrt.

Indem ich Kauflihaber einlade, bemerke ich noch, daß sowohl die Landstücke und Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Garten einzeln, als auch die Landstelle im Ganzen zum Auffah kommt.

Neuende, den 4. August 1890.
**H. Gerdes,
Auktionator.**

Das Einfachste, Bequemste, Beste und deshalb Billigste für
Rouleaux und
Landkarten ist
**HAERDTNER'S
Selbststättige
Rouleauxstange.**

Ein fein möblirtes
Zimmer
ist zu vermieten.
Kurze Straße 9, beim Bahnhof.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine ger. **Wohnung** (4 Räume und Zubehör).
Grenzstraße 31, u. l.

Zu vermieten

freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet (sep. Eingang) mit oder ohne Vurschen-gelaf. Näheres
Kronstraße 75b, Laden links.

Zu vermieten

auf sogleich oder später eine kleine fremdliche **Oberwohnung**. Altftr. 5b. Zu erst. verl. Götterstr. 15, p. r.

Sofort gesucht

ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden. Kronprinzenstraße 10b, 1. Etage rechts.

Suche

zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Bädergejellen**. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen.
H. G. Duenen, Stumpfenmühle.

Gesucht

zum 1. September cr. ein **tüchtiges Mädchen**. Amtsgericht, parterre.

Mädchen gesucht

Zum 1. September wird ein **Mädchen** gesucht von Frau **Ottile Draeger**, Götterstraße 15 l.

Gesucht auf sofort

1 Kindermädchen für die Vormittagsstunden. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 15. d. Mts. ein **älteres Dienstmädchen** oder eine **Wittve** für Küchenarbeit. Hoher Lohn wird bezahlt, jedoch respektive ich nur auf eine ordentliche, tüchtige Person.
Frau **Wittve Winter**, Mühlgarten.

Im Riege'schen Konkurs-Ausverkauf

sollen in den nächsten Tagen speziell die vorräthigen

fertigen Kleider, Regen-, Sommer- und Winter-Mäntel

für Damen und Kinder,

Kleiderseide und Seidenbänder

verkauft werden.

Der Konkursverwalter.

Talpicid

bestes bewährtes Mittel zur Vertilgung von Ratten, Maulwürfen, Mäusen und sonstigen Nagethieren.

Die Wirkung des Talpicid ist durchaus sicher, da es mit Witterung versehen ist, wird es von den Thieren gerne genommen, sie verenden, nachdem sie davon gefressen, in kurzer Zeit.

Für Menschen und Hausthiere ganz unschädlich.

In Schachteln à 50 Pfg. in Wilhelmshaven bei

Rich. Lehmann.

Es empfiehlt sich zum

Plätten feiner Wäsche

Fr. Becker, Bismarckstr. 18a, im Laden links.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife.

Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland, garantiert weiß schäumend und nicht schmutzend, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken etc., à St. 50 Pfg. bei **W. S. Renken**, Bismarckstr. 59.

Wer Ungeziefer

wie Fliegen, Flöhe, Motten, Schwaben etc. gründlich vertilgen will, nehme nur „Hoppe's Insektenleind“ (Packet 15 u. 25 Pf.) u. gegen Wanzen nebst Brut den vorzügl. „Hoppe'schen Wanzentod“. Flaschen à 25 u. 50 Pf. echt bei **Rich. Lehmann**, Bismarckstrasse 15.

Zu vermieten

auf sofort ein febl. gut möbl. Zimmer. Bittoriastraße 80, 2. Etage rechts.

Zu vermieten auf sofort ein möbl. Zimmer. S. Hufmann, Ostfriesenstr. 31.

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung (Sonnenseite). Tonndich 30.

Eine Stagenwohnung

mit Wasserleitung, Mietpreis 420 Mark pro Jahr, ist Umstände halber sofort oder per 1. Okt. zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

das von Herrn Stabsarzt Dr. Dierßen bewohnt gewesene

möblirte Zimmer nebst Schlafkammer und Burschengelaß auf sofort.

Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Zu vermieten

zum 1. November eine ger. Wohnung (4 Räume und Zubehör).

Grenzstraße 31, u. r.

Eine Wohnung

ist zum 1. September oder später zu vermieten.

G. Seidel, Neuestr. 3.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Kammer. Kasernenstraße 1.

Ein zuverlässiges Mädchen

für die Nachmittagsstunden gesucht. Frau **Zb. Poppen**, Bismarckstr. 34a.

Gasthof zum Mühlengarten.

Heute, Mittwoch, den 6. August:

CONCERT

ausgeführt vom

Musikkorps des Kaiserl. II. Seebataillons.

Entree à Person 15 Pfg.

Anfang Abends 8 Uhr.

Wittwe D. Winter.



Kinderwagen

empfehl. in größter Auswahl zu billig gestellten Preisen

Ed. Buss.

Im Saale des Herrn C. Oldewurtel.

Heute, Dienstag, 5. August, und folgende Tage:

Grosses Streich-Concert

ausgeführt von der

berühmten Stamm'schen Damen-Kapelle aus Böhmen.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pfg. — Militär ohne Charge 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

C. Oldewurtel.

Nur 32 Pfg.!

Allerfeinste

Nur 32 Pfg.!

Nur 32 Pfg.!

gemahlene

Nur 32 Pfg.!

Nur 32 Pfg.!

Brodraffinade

Nur 32 Pfg.!

empfehl.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven—Belfort.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage übergab ich meinem Bruder, dem Korbmachermeister **Eberhard Telkamp** hierselbst, **Olbenburgerstraße 2,**

den Verkauf meiner sammtl. Korbwaaren

und theilweise auch Nebenartikel.

In Verbindung mit den größten Spezialgeschäften bin ich in den Stand gesetzt, Alles zu sehr billigem Preise abgeben zu können, auch bemerke noch, daß ein großer Theil der Waaren eigenes Fabrikat ist und bitte daher um recht vielen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Kl. Telkamp,

Bismarckstraße 60.

Olbenburgerstraße 2.

NB. Erlaube mir noch, ein verehrl. Publikum darauf hinzuweisen, daß beide Geschäfte an den **Samstagen geschlossen** bleiben. D. D.

Bin mit einer Ladung

Eine perfekte

gutem Torf

Glanz = Plätterin

empfehl. sich in und außer dem Hause. Marktstraße 31, 1. Etage rechts.

Dasselbst werden

bei der Lazarethbrücke (Ems-Jade-Kanal) angekommen.

S. Aben.

Damen- u. Kinderkleider angefertigt.

Eine **Bremer Weingroßhandlung** sucht für Wilhelmshaven und Umgegend

Ein Schreibpult

geeignete Vertretung,

mit Aufsatz

event. zur Uebernahme eines Kommissionslagers. Offerten unter 1000 an die Exped. d. Bl.

steht unter meiner Nachweisung für den billigen, aber festen Preis von 65 Mk. zum Verkauf.

Zb. Poppen, Bismarckstr. 34a.

Eine Oberwohnung

Ein Laden

ist zum 1. September oder später an ruhige Bewohner zu vermieten.

mit Wohnung

Mietpreis monatlich 10 Mark.

in bester Lage Wilhelmshavens ist per sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Umenstraße 16.

Kaps-Stroh

gebe per großes Fuder zu 3 Mk. ab.

T. O. Peeken,

Accumerziel.



Anfertigung

von Zöpfen, Stecklocken, Toupeis, Haarletten, Haarbrochen etc. Große Auswahl in Kämmen, Bürsten, Spiegeln, Nadeln, Nesen, Toilettenschwämme etc. etc.; ferner Toiletten- und Haushalt-Seifen, hochfeine Odeurs und echte Eau de Cologne, Zahnpasta, medizinische Seifen, Mundwasser, Pomaden und Puder etc. etc.

Reelle Bedienung.

W. Morisse,

Roonstraße 75b.

Geräuch. Schinken,

bei Abnahme von ganzen Schinken à Pfund 80 Pfg., empfiehlt

E. Langer,

Neuestraße 10.

Turnschuhe!

sehr billig, sowie sämtliche andere Schuhwaaren von jetzt ab in großer Menge am Lager und gebe zu den bisher gehaltenen billigen Preisen gegen baar noch 10 Proz. Rabatt. Reelle Bedienung, indem die Preise offen vermerkt. **W. Diebriehs, Güterstr. 9.**

Feinsten Calif.-Honig

pr. Pfd. 70 Pf. empfiehlt

W. H. Renken.

Polizei-Verordnungen,

betreffend das

Feuerlöschwesen

in Wilhelmshaven,

sind pr. Stück zu 20 Pfg. stets zu haben in der

Expedition des Wilhelmshav. Tagebl.

Die Raths-Apotheke

neben der Post

empfehl. ihre Fabrikate, mit reiner Kohlenäure und den besten Ingredienzien hergestellt in Flaschen mit Patent-Verschluss:

Selterswasser,

Apfelsinenbräuselimonade,

Ananasbräuselimonade,

Citronenbräuselimonade,

Himbeerbräuselimonade,

Maiweinbräuselimonade

in stets frischer Füllung. Bei größeren Bestellungen entsprechend ermäßigte Preise.

Menescher Ausbruch,

vorzüglicher rother Krankenwein,

per Fl. von 60 Pfg. bis 2 Mk. empfiehlt die Drogenhandlung von

Rich. Lehmann,

Bismarckstr. 15 u. Kant.

Ausstellung Bremen.

Besuchern empfohlen, nahe Bahnhof Bremen-Neustadt, bei billigen Preisen, in freier, ruhiger Lage, direkter Pferde- und Electricbahn, Ausstellung.

Dunker's Hotel,

210 Contrescarpe.

Kaufmännischer Verein.

Generalversammlung

am Dienstag, 5. d. M., Abends 8 Uhr:

im Park-Restaurant.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme von Mitgliedern.
- 2) Hausir-Handel mit Colonialwaaren.
- 3) Markthandel.
- 4) Sonntagstrube.
- 5) Verschiedenes.

Der Vorstand.



Wittwoch, den 6. Aug. 1890,

Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder,
2. Sedanfeier,
3. Unterstufungen,
4. Beschaffung einer Fahne,
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein

Wilhelmshaven.

Wittwoch, den 6. d. M.,

Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

Verein der Gastwirthe

von Wilhelmshaven und Umgegend.

Donnerstag, 7. August,

Nachmittags 4 Uhr:

Monatsversammlung

bei Herrn **G. Geisler.**

Der Vorstand.

Sprechstunden

für Augenkranke

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, Pr.

(Ecke der Kronenstr.) am Mittwoch, 6. Aug., Nachmittags von 2-5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller,

Augenarzt aus Oldenburg.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Handel- und Produkten-Geschäft von Neubremen, Mittelstr. 19, nach

Grenzstrasse 75.

Indem ich für das bisherige Wohlwollen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

H. Meyer.

Verlobungs-Anzeige.

Mariechen Figule

Sermann Seeliger

Verlobte.

Wilhelmshaven, im August 1890.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Zungen** wurden erfreut

Wilhelmshaven, den 5. August 1890.

Theodor Riege und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern starb zu Hannover nach langem Leiden mein Mann, der

Marine-Zahlmeister a. D.

Paul Müller.

Um stillen Beileid bittet

Clara Müller,

geb. Berg.

Danksgiving.

Für die Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unserer kleinen Tochter

Johanne erwiesen worden ist, sagen wir unseren verbindlichsten Dank.

F. Kruse und Frau.